

führen. Neben diesen Abhängigkeiten besteht eine enge Wechselbeziehung mit den bestäubenden und für die Arterhaltung und Ver-

Wolfgang Eckhardt, 1. Vors., Schillerstr. 34, 6478 Nidda 1, Tel. 06043/3827

wenige Bestäubungsinsekten. Leider sterben immer mehr dieser Insekten aus, so daß auch eine Gefährdung der Orchideen durch diese Einflüsse gegeben ist. Orchideenvorkommen signalisieren somit weitgehend Pressemitteilung 5. Mai 1986

Orchideenvorkommen signalisieren somit weitgehend Pressemitteilung 5. Mai 1986
auch Säuregrad des Bodens, Temperatur, Niederschlag, Besonnung, Windverhältnisse sowie geologische zur alsbaldigen Veröffentlichung

sind von Bedeutung für das Gedeihen dieser häufig mit herrlichen Farben ausgestatteten Blütenpflanzen. Sehr viele Orchideenarten lieben kalte, feuchte, schattige Standorte. Sie fühlen sich auf Buntsandsteinen- und Basaltböden heimisch fühlen.

Orchideen - Königinnen der Blumen
=====

SDW Nidda und Umgebung bot einen sehr interessanten Dia-Vortrag an
von farbenprächtigen Dias gezeigt werden. Zu den noch in Hessen vorkommenden Arten gehören das Waldvöglein, einzelne Knabenkräuter,

Kürzlich veranstaltete die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda und Umgebung einen interessanten Dia-Vortrag über heimische Orchideen. Ein Orchideen-Experte aus dem Spessart zeigte und erläuterte brillante Dias. Viele Orchideenvorkommen sind bereits erloschen oder verschollen, weitere sind vom Aussterben unmittelbar bedroht.

In dem überfüllten Vortragssaal in Ober Schmitten referierte der Orchideenkenner Horst Brand aus Steinau im Spessart über die Orchideenvorkommen in der BRD und in Hessen. Der Referent begeisterte mit brillanten Dias die am Erhalt der Natur und einzelner Tier- und Pflanzenarten interessierten Besucher des Informationsabends der SDW. Während weltweit rund 30.000 Orchideenarten bekannt sind, waren in Hessen um die Jahrhundertwende nur 46 in der Literatur erwähnt. Mittlerweile gelten 8 Vorkommen als erloschen, viele andere sind zunehmend vom Aussterben bedroht. Fragt man nach den Ursachen des schnell voranschreitenden Rückganges, so sind mehrere Gründe zu nennen. Die heimischen Orchideen leben vorwiegend in engen Lebensgemeinschaften mit Pilzgeflechten (Myzelin) des Bodens. Diese wiederum weisen eine stark ausgeprägte Anfälligkeit gegen Störungen auf. So führt z.B. Düngung oder mechanische Veränderung des Bodengefüges zum Absterben der für die Orchideen lebenswichtigen Myzelien und somit der Orchideen. Gleichzeitig kann auch durch Düngung verursachter verstärkter Pflanzenwuchs zur Überwucherung und Verdämmung und somit zum vorzeitigem Absterben dieser empfindlichen Pflanzenart

führen. Neben diesen Abhängigkeiten besteht eine enge Wechselbeziehung mit den bestäubenden und für die Arterhaltung und Vermehrung wichtigen Insekten. Für jede Orchideenart existieren nur wenige Bestäubungsinsekten. Leider sterben immer mehr dieser Insekten aus, so daß auch eine Gefährdung der Orchideen durch diese Einflüsse gegeben ist. Orchideenvorkommen signalisieren somit weitgehend ungestörte Boden- und Umweltverhältnisse. Aber auch Säuregrad des Bodens, Temperatur, Niederschlag, Besonnung, Windverhältnisse sowie geologische Voraussetzungen des Bodens sind von Bedeutung für das Gedeihen dieser häufig mit herrlichen Farben ausgestatteten Blütenpflanzen. Sehr viele Orchideenarten lieben kalkhaltige Böden. Es gibt aber auch einige Arten die sich auf Buntsandsteinen- und Basaltböden heimisch fühlen.

Fast alle in Hessen vorkommenden Orchideenarten konnten in Form von farbenprächtigen Dias gezeigt werden. Zu den noch in Hessen vorkommenden Arten gehören das Waldvöglein, einzelne Knabenkräuter, verschiedene Sumpf- und Händelwurzarten, die Nestwurz und die Waldhyazinthe (Kuckucksblume).

Wie der 1. Vors. der SDW Nidda und Umgebung, Wolfgang Eckhardt, in seinen umrahmenden Worten mitteilte, kommen im Bereich des Vogelsbergs und der Vogelsbergausläufer noch breitblättriges Knabenkraut, das Waldvöglein, die Sumpf- und Nestwurz, kleines Knabenkraut und Mannsknabenkraut vor. Abschließend appellierte der 1. Vors. der SDW an alle Bürger diese Pflanzen unbedingt zu schützen und mit dazu beizutragen, sie zu erhalten.

Orchideenvorkommen in der BRD und in Hessen. Der Referent begeisterte mit brillanten Dias die am Erhalt der Natur und einzelner Tier- und Pflanzenarten interessierten Besucher des Informationsabends der SDW. Während weltweit rund 30.000 Orchideenarten bekannt sind, waren in Hessen um die Jahrhundertwende nur 46 in der Literatur erwähnt. Mittlerweile gelten 8 Vorkommen als erloschen, viele andere sind zunehmend vom Aussterben bedroht. Fragt man nach den Ursachen des schnell voranschreitenden Rückganges, so sind mehrere Gründe zu nennen. Die heimischen Orchideen leben vorwiegend in engen Lebensgemeinschaften mit Pilzgeflechten (Myzelin) des Bodens. Diese wiederum weisen eine stark ausgeprägte Anfälligkeit gegen Störungen auf. So führt z.B. Düngung oder mechanische Veränderung des Bodengefüges zum Absterben der für die Orchideen lebenswichtigen Myzelien und somit der Orchideen. Gleichzeitig kann auch durch Düngung verursachter verstärkter Pflanzenwuchs zur Überwucherung und Verdämmung und somit zum vorzeitigem Absterben dieser empfindlichen Pflanzenart